

Nachhaltige Kleidung

Was ist Nachhaltige Kleidung ?

Ab wann spricht man eigentlich von nachhaltiger Kleidung? Nachhaltige Kleidung wird ausschließlich aus natürlichen Material hergestellt, zum Beispiel aus Biobaumwolle, Leinen und Hanf . Aber es wird auch manchmal aus recycelten Material hergestellt wie aus recyceltem Polyester. Damit eine Klamotten-Marke als bio anerkannt wird, muss dies Marke von einer Firma überprüft werden, die sich darauf spezialisiert hat die ökologischen Standards entlang der textilen Kette zu kontrollieren (zum Beispiel das GOTS-Siegel) .



Kannst Du Dir vorstellen, in Zukunft häufiger nachhaltige Mode zu kaufen?



4 Vorteile bei ökologischer Kleidung:

Keine giftigen Chemikalien

In der konventionelle Textilbranche kommen bis zu 7.000 verschiedene Chemikalien zum Einsatz. Bei Bio-Mode werden entlang der gesamten Produktionskette keine giftigen Chemikalien oder Pestizide eingesetzt.

Qualität und Sicherheit durch Siegel

Zum Beispiel das GOTS-Siegel kontrolliert die ökologischen Standards entlang der textilen Kette und garantiert so eine hohe Qualität des Produkts.

Weniger Ressourcen

Bei ökologischer Mode wird darauf geachtet, dass weniger Ressourcen verbraucht werden, wie z. B. Wasser und Strom. Wusstest Du, dass bei Bio-Mode **91% weniger Energie** verbraucht wird, im Gegensatz zu konventioneller Mode?

Kurze Transportwege

850 Mio. Tonnen CO₂ werden jährlich allein für Herstellung, Transport und Gebrauch von Kleidung ausgestoßen. Wusstest du, dass ein T-Shirt mindestens 18.000 km reist, bis es fertig ist? Es können bis zu 50.000 werden. Bei Bio-Mode wird der CO₂-Ausstoß so gering wie möglich gehalten.

3 Nachteile bei ökologischer Kleidung:

Knappe Ausstattung in Geschäften

Der Modemarkt ist unfassbar groß und der Trend zur nachhaltigen Mode reiht sich nur langsam in die Massen an Billigkleidung aus Herstellungsprozessen ein, die alles andere als sozial, fair und umweltfreundlich sind. Bisläng haben Modegeschäfte nachhaltige Mode oft nur begrenzt oder noch gar nicht im Sortiment.

Nachhaltigkeit schwer nachvollziehbar

Als Käufer muss man sich auf Zertifizierungen und Siegel verlassen, da man keine Einsicht in die gesamte Lieferkette hat. Wie nachhaltig die Produktion der ökologischen Mode zwischen den einzelnen Prüfungen war, lässt sich schwer messen. Beispielsweise kann es ja zu unerwartet höherem Transportaufwand kommen oder es ist sehr viel Plastik für den Transport notwendig.

Höherer Preis

Wenn ein Kleidungsstück nachhaltig sein soll, muss es natürlich auch aufwendiger produziert werden. Dafür verzichtest du auf die Verwendung von begrenzten Ressourcen, Kinderarbeit und unterirdischen Billiglöhnen in der Herstellung. Doch die Investition in nachhaltige Mode lohnt sich wie gesagt, da die Kleidungsstücke in der Regel weitaus langlebiger sind und nicht so schnell ausbleichen, wie künstliche Mode.

Plakat Kleidung, von Orlando und Quentin



Schädlichkeit der Kleidung für die Umwelt:

- 90 Prozent der in Deutschland verkauften Bekleidung wird aus dem Ausland importiert.
- Die Textilindustrie verursacht jährlich 1,2 Billionen Tonnen CO₂.
- Die Modeindustrie als Teil der Textilbranche ist allein für fünf Prozent der globalen Emissionen zuständig.
- 16 Prozent aller Insektizide weltweit werden auf Baumwollfeldern versprüht (obwohl diese nur 2,5 Prozent der weltweiten landwirtschaftlichen Fläche ausmachen).

Nachhaltige und umweltfreundliche Alternativen:

- **Nachhaltige Produkte** (z. B. hessnatur oder in Bielefeld Fair Ticken): sie nutzen nachhaltige Stoffe und belasten die Umwelt damit nicht.
- **Second-Hand-Kleidung**: da sie schon mal getragen wurde werden hierfür keine weiteren Rohstoffe verbraucht.
- **Kleidung aus Kuhfladen**: So werden Rohstoffe gespart und Alternativen für die Umwelt gefunden.

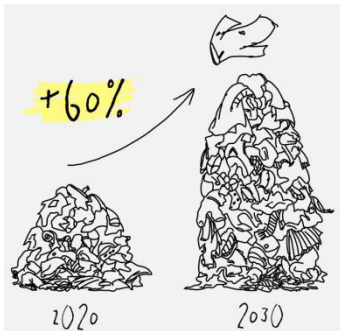
Tipps, um einfach verantwortungsvoller im Bereich Kleidung zu sein:

- Auf seinen Konsum an Kleidung achten
- Second-Hand-Kleidung kaufen
- Mehr in Läden kaufen, um Versand zu vermeiden
- Man kann in Läden kaufen, wo es keine Verpackungen gibt (Unverpacktläden)

Siegel steht für sozial und ökologisch nachhaltige Textilien.



Über die vielfältigen Problematiken der modernen Textilindustrie



„Die Modeindustrie zerstört Vieles. Das größte ihrer Opfer: unser Planet - und damit unsere Zukunft. Überproduktion im Schnellgang, ein Teufelskreis, der einen immer größer werdenden Berg von Abfällen aus dem Boden stampft. Das ist ökologischer Wahnsinn – und stürzt uns in den Abgrund.“

„In etwas mehr als 10 Jahren hat sich die Größe der Fashion Industrie mehr als verdoppelt. Weltweit werden heute jährlich 76,4 Millionen Tonnen Kleidung produziert. Das entspricht dem Gewicht von fast 55 Millionen Autos – mehr als in Deutschland überhaupt zugelassen sind. Mehr kaufen. Kürzer tragen. Mehr Müll. Dieses Verhalten zerstört unsere lebenserhaltenden Systeme.“

Problempaket: Kleidung

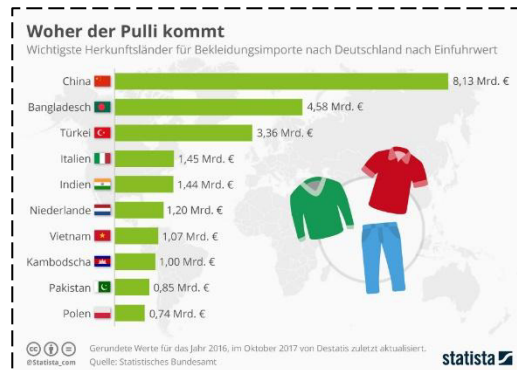
Der Weg bis zum fertigen Kleidungsstück auf dem Ladentisch ist weit



DER ORT DER PRODUKTION: Produziert wird hauptsächlich in Asien. So sind auch 90 Prozent der in Deutschland verkauften Bekleidung importiert, mehr als 50 Prozent kommt aus China, Indien, Bangladesch und der Türkei. Mit weitem Abstand steht China an der Spitze der Weltproduktion von Textilien und Bekleidung.



TEXTILVEREDELUNG: Unsere Kleidung durchläuft bei der Herstellung zahlreiche Bearbeitungsprozesse: Glätten, Bleichen, Färben, Bedrucken – und für spezielle Outdoor-Kleidung auch Imprägnieren. So kommen bei der Textilveredelung etwa 6.500 verschiedene Chemikalien zum Einsatz darunter auch Schwermetalle wie Kupfer, Arsen und Cadmium, die sehr giftig und teilweise auch krebserregend sind.



„Pro Kilogramm Kleidung werden rund ein Kilogramm Chemikalien verwendet.“

Für das Färben von einem Kilo Garn werden zudem rund 60 Liter Wasser benötigt, das am Ende mit den chemischen Zusätzen verunreinigt ist. Die Folge: 17-20% des industriellen Abwassers weltweit entsteht alleine bei der Textilveredelung.



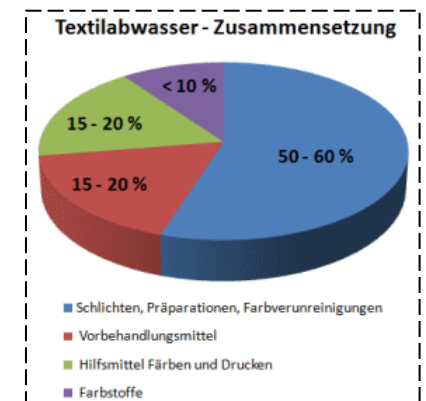
DER ANBAU: Im konventionellen Baumwollanbau kommen auf eine Tonne Baumwolle 266 Millionen Liter graues Wasser*.

„Kleidung aus Baumwolle benötigt besonders viel Wasser“

Zudem ist die Reinigung des belasteten Wassers beim Baumwollanbau fast unmöglich. Denn die versprühten Pflanzenschutz- und Düngemittel sickern direkt oder spätestens nach dem nächsten Regen in den Boden ein. Hier hilft nur, den Einsatz von Pestiziden zu verringern.



DESHALB: Ein Umstieg auf ökologische und faire Kleidung ist dringend notwendig, genauso das Ausbrechen aus der Wegwerf- und Konsummentalität; der Natur und der Menschen willen.



*Graues Wasser: Es zeigt die Menge an frischem Wasser an, die dazu nötig wäre, um das belastete Wasser im Boden so weit zu verdünnen, dass es wieder den Standards einer guten Wasserqualität entspricht.

👤 Materielle Alternativen zur Baumwolle

VISKOSE: Es handelt sich um eine Faser, die aus der Zellulose von Holz gewonnen wird. Das Material ist leicht, liegt angenehm auf der Haut und verleiht der Kleidung ein seidig glänzendes Aussehen.

RECYCELTES PLASTIK: Eingeschmolzene und gereinigte PET-Flaschen können zu Garn gesponnen werden. Somit können Recyclingströme unterstützt werden. Ein großer Nachteil ist jedoch der Mikrofaserabrieb, weshalb sich die Plastikfasern eher als Faserbeimischung eignen. Dies verlängert die Lebensdauer der Kleidungsstücke.

LYOCELL: Eine natürliche und besonders nachhaltige Zellulosefaser, die aus Holz gewonnen wird. Die Faserherstellung selbst ist aufgrund eines geschlossenen Kreislaufes (das Lösungsmittel wird immer wieder genutzt) besonders umweltfreundlich

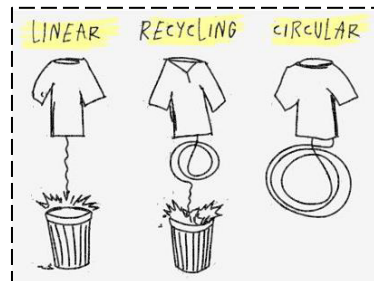
KAPOK: Wird auch Pflanzendaune genannt und gehört zu den nachhaltigsten Fasern auf dem heutigen Markt. Die Holzfaser wird aus den tropischen Kapokbäumen gewonnen und weist eine bemerkenswerte Weichheit, Wasser-beständigkeit und eine gute Wärmespeicherung auf.

ALPAKA: Das weiche und leichte Material stammt von Alpakaherden, die in den Anden leben. Da Alpakas nur den oberen Teil des Grases fressen und nicht die gesamte Pflanze mit den Wurzeln aus dem Boden ziehen, bleibt der nährstoffreiche Boden erhalten. Aufgrund der natürlichen Farben der Alpakafasern ist kein Färben notwendig (diese Umweltbelastung entfällt). Alpakafasern enthalten zudem kein Lanolin und sind somit das perfekte Material für Menschen mit empfindlicher Haut.

MODAL: Bei dem Material handelt es sich ebenfalls um Zellulosefaser, die aus Holz gewonnen wird. Hauptsächlich wird sie aus Buchenholz, das aus zertifizierten und nachhaltigen europäischen Forstwirtschaften stammt produziert. Die Kombination der Produktion in einem geschlossenen Kreislauf und die kurzen Transportwege reduzieren die Belastung durch das Material deutlich.

♻️ Trash is the resource

Wir beginnen mit einem bescheidenen T-Shirt und einer radikalen Lösung. Circularity. Circularity – das ist die kommende große Transformation unserer Gesellschaft. Es geht nicht darum, manches zu verwerten, sondern alle Ressourcen im Loop zu halten. In einer circular economy gibt es keinen Müll.



✓ Produktlabel zum Kontrollieren der Herkunft und ökologisch-fairer Qualität:

[Die drei am besten bewerteten Label von Greenpeace, mehr Siegel erreichbar mit dem Quellenlink]



👤 Beispiele für naturfreundlicheren und menschenschützenden Konsum

Secondhand in Bielefeld:

- Lokolieschen Second Hand Shop-Siechenmarschstr. 31 · 33615 Bielefeld
- Bell&Bill - Second Hand für "Sie" und "Ihn-Klasingstr. 1 · 33602 Bielefeld
- Second Hand am Bunnemannplatz-Welle 36 · 33602 Bielefeld
- Second Hand for Kids-August-Bebel-Str. 102 · 33602 Bielefeld
- USED.- Herforder Str. 5 -7 · 33602 Bielefeld

Faire und ökologische Angebote in der Innenstadt:

- Fairticken - Organic and Fairtrade Clothing-Wilhelmstr. 9 · 33602 Bielefeld
- Maas Naturwaren GmbH-Obernstr. 51 · 33602 Bielefeld

QUELLEN:

- <https://www.armedangels.com/de-de/about-us/circularity> [trash is the resource & Inhalt Einleitung; 11.03.2021]
- <https://www.armedangels.com/de-de/about-us/materialien> [Alternative Materialien; 11.03.2021]
- [Kleidung: So macht sie unsere Umwelt kaputt - quarks.de](https://www.quarks.de) [Herstellungsweg; 11.03.2021]
- <https://utopia.de/ratgeber/siegel-kleidung-textilien-ohne-gift-textilratgeber-greenpeace/> [Produktlabel zum Kontrollieren der Herkunft und ökologisch-fairer Qualität; 12.03.2021]
- <https://de.statista.com/infografik/12540/wichtigste-importlaender-fuer-kleidung-nach-deutschland/> [„Woher der Pulli kommt“; 13.03.2021]
- <https://globlestshirt.wordpress.com/2017/04/07/wie-viel-wasser-braucht-ein-t-shirt/> [„Wie viel Wasser braucht ein T-Shirt; 13.03.2021]
- <https://www.internetchemie.info/chemie-lexikon/t/textilindustrie-abwasser.php> [„Textilabwasser-Zusammensetzung“;13.03.2021]